

## Ergreifende Leidensgeschichte

**Gunther Brennichs Aufführung von Bachs Matthäus-Passion in der Freisinger Stadtpfarrkirche Sankt Georg gelingt**

Von Maxi Krähling

**Freising – Erst nachdem das Grab Jesu verschlossen und die Glocken von Sankt Georg vollends verstummt waren, durfte der Applaus der Besucher aufbränden. Drei lange Stunden hatten sie am Samstag der Aufführung der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach gelauscht und belohnten Chor, Orchester und Solisten für das Ergebnis. Unter der Leitung von Gunther Brennich unterstützen der Freisinger Asamchor, der Allgäuer Kantatenchor und der Knabenchor des Freisinger Camerloher-Gymnasiums sowie das Allgäuer Kantatenorchester und das Barockensemble Sans-Souci die neun Solisten bei diesem Mammutwerk.**

Die Matthäus-Passion gilt als einer der Höhepunkte in Bachs Schaffensperiode und behandelt die Szenen der Intrige der Hohepriester, Jesu Gefangennahme sowie seine Verurteilung, Kreuzigung, Tod und Grablegung. Ganz der Komposition Bachs entsprechend hat Gunther Brennich zwei Chöre und zwei Orchester gewählt, um in einer gewissen räumlichen Trennung die gesungenen dialogischen Strukturen besser hervorzuheben. Allerdings war auch ohne diese Teilung den Arien, Rezitativen und Chorstellen sehr gut zu folgen und sie waren klar verständlich. Achim Kleinlein (Tenor) führte in überzeugendem und ergreifendem Ton als Evangelist durch die Passion und leitete die Passagen der Solisten und Chorgesänge ein. Auch Thomas Hamberger (Bass) überzeugte, wie er mit seinem ruhigen, angemessenen Gesang die Figur des Jesus ganz erfüllte. Die beiden Sopranistinnen Katharina Heißenhuber und Angela Schwaiger, beide Absolventin des Camerloher -Gymnasiums, verliehen mit ihren Partien der Passion ebenfalls eine anrührende Note. Für die meisten Zuhörer ungewöhnlich dürfte der mit Kopfstimme gesungene Alt von Alex Potter gewesen sein. Die hohe Männerstimme steht aber ganz in der Intention Bachs, der in der Kirche ausschließlich Knabensopranen sowie mit Kopfstimme gesungene Männerstimmen für Sopran und Alt einsetzte. Der ungewohnte Klang dieser Stimme verfehlte indes seine Wirkung nicht und verkörperte das Leidvolle der Geschichte umso mehr. Auch der Tenor Carsten Süß und die drei Bässe Matthias Winckler, Benedikt Eder und Thomas Hofstetter standen ihren Solistenkollegen in nichts nach und ergänzten den Dialog ganz wunderbar. Dass überhaupt ein Großteil der Solisten durch junge Sänger, die sich noch in der Ausbildung befinden und dazu noch aus Freising selbst und der Region stammen, besetzt wurden, ist sehr erfreulich. Neben den Solisten muss auch den drei Chören ein großes Lob ausgesprochen werden. Mit insgesamt 150 Chorsängern gelang es, die verschiedenen Passagen der anklagenden, schmerz erfüllten und aber auch erkennenden Volksmenge authentisch darzustellen. Selbst die jüngsten Sänger des Knabenchores des Camerloher Gymnasiums glänzten im Vergleich zu ihren Kollegen der anderen Chöre. Für den

instrumentalen Part hat Gunther Brennich extra eine Besetzung mit vielen Barockinstrumenten und teilweise sogar Originalinstrumenten gewählt.

Zwar muss auch der Bemühung, die Passion in alter Musik aufleben zu lassen, Lob ausgesprochen werden. Doch leider ging die Virtuosität und die wirklich strahlende Musik Bachs durch den nicht so bekannten barocken Klang der Instrumente – neben gewissen intonatorischen Problemen – teilweise verloren. Dass sich die Freisinger aber sehr auf die Aufführung der Passion gefreut haben, ließ die bis auf den letzten Platz gefüllte Kirche erkennen. Überhaupt ist der Mut zur Umsetzung dieses riesigen und schweren Werkes bemerkenswert; und die Mühe hat sich gelohnt. Freising kann sich auf weitere Projekte von und mit Gunther Brennich freuen.